

Bismarck un de Lauenborger Buern.

Aus dem Nachlaß von Heinrich Burmester.

Wi schreewen achtheihnunnert un so 'rüm. Dat oll Dütsche Waderland seet wedder in'n Sadel, un de Mann, de dat fardig bröcht harr un nu Dütschland rieden leet, weer Bismarck.

It segg blot Bismarck, denn wenn't of noch mehr mit son' Namen givt, is doch man blot Gen, wat Bismarck is. Uterdem weer he denn of eben eerst Fürst worden, un bekannt weer he to de Tid mehr as de isern Graf, wobi de Gen sit dit un de Anner dat vörstell un de Drüdd em gar för en Föerfreter höll. He harr dat Wort seggt von Blot un Fsen un von de wullen Uennerjack, de Gen' eerst jümmer so fretig an'n Lid is, äwers sit nahstens ganz god anlett, un wat sünst noch all. Un Frankriek harr he en „Kappzaum“ anlegt un harr ehr grad fiv dusend Milljonen aftappt. — „Wo vel makt dat?“ säden de Buern hier in'n Lann', „so vel kann en Minsch ja woll gor nich uttellen?“ un maktten grot Ogen, wischten sit de Näs' af un kunn' nich begriepen, dat de Welt noch jümmer bestahn ded.

Denn heet dat: „Nawer, heft Du't all hört?“ — „„Ne, wat denn?““ — „Na, nu segg Gen an! Büst in'n Lann' un weest nich, wat jekt Allens angahn kann un of vör sit geiht?“ — „„Wat is denn los?““ frög de Anner. — „Se, wat is los! Hör to: Dor weer de Rühker Buervagt, de harr siet ollen Tiden von sin Hus ut 'ne Wisch up de anner Sid von de Stefniß liggen, un de Staat ober de hoge Obrigkeit harr wedder een up sin Sid. För dis makt dat nix ut, wonehm de Wischen leegen, för den Buervagt äwers heel vel, denn de wüßt jümmer nich äwer dat Water to kamen.

As de nu seeg, woans Bismarck de Welt regeer un Preußen arrondeert ober rund makt harr, schreew he em so un so, un dat he sit of geern arrondeeren wull. Bismarck säd: „Die Sache soll untersucht werden; un een! twee! drie! weer se ünnersöcht, un de Rühker Buervagt harr sin Wisch vör de Dör.“ — „„Dat lett sit sehn!““ säd de Anner. — „Wat wull dat nich!“ antert de Gerst. „Wat keen Gen hier för möglich hollen harr, dat kunn Bismarck soglik fardig kriegen; ja, de Preuß! de Preuß! den' kümmt dat gor nich up an; wenn't sin mutt, stellt he de Welt up'n Kopp un bliwt sülwost up de Föten bestahn.“

So würd in'n Lann' vertellt, äwers dat schull noch anners kamen.

Gens Dags schentt' Kaiser un König Wilhelm an sin truen Deener, Reichskanzler von Bismarck, den groten schönen Sassenwald ton Fürstentum, un Bismarck weer Herr up sin eegen Grund un Boden un keem nah Friedrichsruh.

Preußen harr he arrondeert, nu wull he sik sülvst of arrondeern. Up de Holsteinisch Sid un grad an de Scheid von'n Sassenwald liggen hart an de Bill entlang mehr Göder oder Höw', un dorup harr he't affehn, harr den Anfang maht, se antoköpen, un stümm, as seggt würd, noch wieder in Uennerhandlung.

Dat weer denn so'n schönen Sünndagmorgen. De Sünm schien fründlich von Hemen hendal, de Bagels sungen in de Böm, un allerwegens wies sik Luft un Leben in de Natur.

Fürst Bismarck weer in Friedrichsruh, siet ehrgistern Abend weer he dor, so würd up de Dörper vertellt.

„Mudder, wat meenst Du, willen wi den Mann nich of 'mal sehn?“ — „„Dat uns““, säd se. De Knecht müßt anspann', un to Wagen un to Fot güng dat nah Friedrichsruh.

Bismarck seet grad in sin groten Lehnstohl, smök sin Pip Toback un regeer to glicker Tid, as Minister von Lauenborg un Preußen, disse beiden Staaten, as Reichskanzler dat Dütsche Riek un, wiel unsen Herrgott sin Will dat weer, eegentlich de ganze Welt; worut äwers nich to sehn weer, ob em de Pip Toback mehr behag' oder dat Regeern mehr Spaß maht'.

Als he denn einmal to Höcht keet un sin Dgen dörch't Finster gahn leet, seh' he, dat sik buten vör sin Palleh 'ne ganze Keeg Minschen ut de Uemgegend ansammelt harr, üm em in ehr Art un Wies' ehr „Huldigung“ — min leew Leser, dit is hochdütsch, de Plattdütsche hett keen' Utdruck dorvör, de seggt blot: wi wull'n em 'mal sehn — dortobringen.

Bismarck harr all männig'n Kampf döchtkämpft un harr sik all vel gefallen laten müßt, worüm schull he sik dit also of nich gefallen laten? Un dit gefüll em, un een! twee! dree! weer he buten vör de Dör. — „Guten Morgen, lieben Leute!“ — „„Gu'n Morgen! Morg'n! Mor'n! Herr Fürst!““ un Hänn' un Mützen bewegen sik in de Luft.

All de Annern vöran un ganz to vörn stümm oll Buer Schomaker ut Kräpelschagen.

De harr de Mod an sik, dat he sin eeken Krückstock gewöhnlich verdwäß achter äwer sin Rüggen led un em vörn an jede Sid dörch den Ellbagen steekt, so dat he just so leet, as wenn he in't

Jüd spannt worden weer un Lasten schuben schull. De harr also de Hänn' nich glik frie un kunn in de Gewinnigkeit den Got nich 'rafkriegen; as he denn doch so wied keem, swent he em dreemal achter her, güng dree Schritt bet vör un säd: „Gu'n Morgen, Herr Fürst! schön gu'n Morgen of! Wi wullen Se Ehr edles Antlitz of 'mal sehn. — Kinners!“ dreih he sik nah de Annern üm, „famt bet 'ran! Zi seht ja, he deiht keenen Menschen wat! Ja, Herr Fürst“, säd he denn nochmal, „wull it man seggen, wi wullen blot Se Ehr edles Antlitz of 'mal sehn. Nu, Kinners“, wenn' he sik wedder nah achter to, „west keen Bangbüxen! Zi seht ja, he deiht Jug nix! — Ja, Herr Fürst“, säd he denn wieder to Bismarck, „wat de dor is“, un dormit wies he up Möller Mettelmann, „is nu of Een von Se Ehr, is Pächter up Se Ehr Numöhl, un de Anner, de bi em steiht, is sin Swager Unger ut Eschborg, de de Fru ut Hogenhorn hett. — Kinners!“ wenn' he sik wedder an de Lüd, „west doch nich so bang un famt bet 'ran!“

Fürst Bismarck harr all vel Menschen kenn' lehrt, äwers so Een weer em noch nich vörkamen.

He wenn' sik heel högliche üm un röp nah Hus 'rin un sin Fru to: „Johanna, komm doch 'mal heraus, hier kannst Du ein Original sehn!“ — De Fru Fürstin keem of tom Vörschien, un Bismarck wenn' sik wedder an de Buern. „Wo sind Sie denn her, mein lieber Mann?“ frög he Schomaker. — „Ja, weeten S', Herr Fürst, it bün ut Kräpelschagen, wat dor an de Chaussee un an Se Ehr Feldscheid liggt,“ un dormit wies he nah de Richtung 'räwer. — „So, also aus dem Dorf, wo die schönen Häuser sind?“ — „Ja, Herr Fürst, dat seggen S' woll, schön Hüser hewwt wi, un wat dor inhört, hewwt wi ja of to. Wenn S' mi de Ehr 'mal andohn wulln un mi besöken dehn, kunn't Se mit en Fröhstück upwohrr. Frisch Bodder, söt Melk, Schinken, Eier, eegenbacht Brod un wat sünst so henhört, äwers Geld können S' nich bi uns befehn!“ Dormit slög he sik up de Hosentasch, schürd mit den Kopp, un indem he en recht sötsuer Gesicht maken deh, säd he nochmals, „ne, Geld hewwt wi nich!“ — „Aber ich sollte meinen“, antert Bismarck, „wo so schöne Häuser sind, da sollte auch Geld zu finden sein?“ — „Ne, Herr Fürst, dat hewwt wi hadd“, säd Schomaker un schürd wedder mit den Kopp, un indem he dorbi woll doran denken mügg, dat Lauenborg of sin Lasten dorfür freeg un nich weniger as twee Milljonen Dänische Dahlers betahlen deh, dormit de Inwahners wedder en Vaderland hewwen, so sett he hento: „Dat hett de Preuß uns all afhalt,“ süng dorbi an to smunzeln un slög sik wedder up de Büxen, „dat hett de Preuß uns all afhalt!“ — Bis-

marck lach un wenn' sit an sin Fru: „Johanna, was sagst Du?“ — „'s ist köstlich“, säd de Fru Fürstin un lach of.

In disse Wies' gäng de Uennerhollung wieder, as Buer Schomaker up eenmal aslent: „Se, Herr Fürst, as ik man seggen wull, dat Se sit allereert un up de anner Sid an de Bill wieder anköfft hewwen, dorvon will ik nix seggen.“ — „Ah! Sie meinen, daß ich meine Besizung zu arrondieren suche.“ — „Ja, allarmeern oder bombardeern, 't is ganz egal, wenn man wat bi 'rut künmt; sünst wi nenn' dat afrunn', un so wat, wat sin Willigkeit hett un god afrund is, dat nimmt sik jümmer schön ut; so is't mit de Perd of. — Dat mit Se un den Rühker Duervagt hett mi god gefallen, un se seggt in'n Lann' ja allerwegens so. Awers, Herr Fürst, as ik man seggen wull, dat Se sit Silk bi Reinbek toköfft hewwen, dor heww ik nix bi intowenn'; dat mag ja düer nog wesen un't is god mit betahlt, man dat mag ja gahn. Dat anner, Schönau, je, je,“ — „säd he, led' de Näs in Foltten, krag sik mit de linke Hand achter't Ohr, „je, je, 't is düer, heel düer, Herr Fürst! äwers de Lag, segg ik, de Lag, de mütt dat dohn; dat liggt Se to god, un so mag't ja angahn, sünst ik sülvst weer dor nich up dal gahn.“ — „Hm!“ säd de Fürst, „und was halten Sie von Mühlenbeck?“

Mühlenbeck liggt mit de annern Höw' as so to seggen in een Reeg, bet nah Trittau hento, un wiel sik bet hierher de Cimbrische Mittelrücken, de ja dorför bekannt is, dat he heel vel to wünschen äwrig lett, utdehnen deiht, so hett de Hof of sin Deel dorvon aftregen. Sand, vel Sand, fleigen Sand! säd ik to mi, as ik vör Johren 'mal sülvst 'räwer keem; un 'ne Haud Schap, de mi vör Dgen keemen, dehn mi uprickdig duern, wiel se ehr Nohrung gar to kümmerlich söken müßten. Dormit will ik äwers nich beseggt hewwen, dat de Hof nich of betere Lännerieen hett, as ik se grad an de Landstrat heww to sehn kregen. — In ollen Tiden leeg hier 'mal en Nonnenkloster, äwers eens Dags treckten de framen Swestern af un bugen sik in Reinbek an. Nahstens hett de Hof vel Herren hatt, un as Fürst Bismarck nah Friedrichsrub keem, denn leeg de Sat so, dat de Besidder wedder verköpen wull.

As Buer Schomaker also nu nah Mühlenbeck fragt würd, sett he sin klöfft Gesicht up, wat he harr, würd ganz pffiffig utsehn un spinteleer mit den Blick in sin Dgen, as wenn he andüden wull, he kunn woll wat seggen. „„Se, Herr Fürst““, säd he denn, „„von de annern Beiden will ik nix seggt hewwen, äwers hier bliwen S' weg!““ — „Und warum meinen Sie das?“ — „„Se, dor is noch keen Minisch up storben.““ — Bismarck hör hoch up un schien nich recht to begriepen, wonehm de Anner up dal wull, denn säd he: „Aber dann muß es dort ja sehr gesund sein!“ — „„Se, Herr Fürst,““ säd Schomaker un

füng en beten an to smunzeln, „„dat seggen Se woll, äwers se lopt vörher man jümmer wedder weg!““ — Nu harr Bismarck em verstaht: „So!“ Dormit wenn' he sik wedder an sine Fru un frög: „Johanna, was sagst Du?“ — „'s ist gar zu köstlich!“ antert de Fru Fürstin un schien vel Behagen an de Sak to hewwen.

Demm keem de Affscheidung.

„„Oh, Herr Fürst, noch een Wort!““ röp Buer Schomaker. Bismarck törn en Ogenblick. „„As it man seggen woll, so'n Mann as Se siind, de hett woll of in de Welt sin Ansechtungen, äwers bliwen S' hier man jümmer bi uns, wi dohn Se nix, ne wi dohn Se nix!““

Bismarck lach heel fründlich, nickböpp un güng sine Fru nah un to Hus 'rin.

En por Johr dorup weer Fürst Bismarck in Bad Nissingen, um sik en beten von all sin Anstrengungen un Koppterbreken, wat he harr, to verhalten un wat för sin Gesundheit to dohn, as up eenmal de Kunnt' dörrch de Welt leep, se harrn up em schaten.

„„Wat heww it seggt?““ säd Buer Schomaker to Kräpelschagen, as he 't of to hören kreeg un schürfopp jümmer hen un her. „„Dor heww wi dat nu! Harr he nich bi uns bliwen kunnt, de oll Türbüg? wi dohn so wat nich! — De oll Türbüg““, säd he denn nochmal in en Ton, as wenn 'ne Mudder ehr Kind en Börwurf maken un doch to gliker Tid seggen woll: lat man god sin, Du büst doch min Best, ja min Allerbest büst Du! — „„St heww em't god nog seggt, äwers wen nich to raden is, den is of nich to helpen; harr he nich bi uns bliwen kunnt? wi dohn so wat nich!““

Vel Bileid würd den Herrn Reichskanzler in diß Veranlassung utspraken, von allen Eiden un Ecken un Kantten, von Hoch un Niedrig, von Arm un Riek in'n ganzen Dütschen Waderland un doräwer 'rut würd em betüigt, wat se von em hüllen un wat he ehr werth weer. As he äwers to hören kreeg, woans Buer Schomaker em sin Bileid utspraken harr, schall em dat nich am schlechsten gefallen hewwen. —

De Johre güngen hen. Fürst Bismarck weer wedder up sin Besetzung in Friedrichsruh, matt' sik Bewegung un leet sik de frisch un schön Waldbluff to god kamen.

Da keem he up sin Spazergang of in de Gegend nah dat Kartdörp Brunstörp hento. Hier klüngen de Kartentlocken un lüden gor so trurig, so dat de grot Mann, de den Kopp so vull un so vel to dohn un to denken harr, up eenmal still stünn un nah Brunstörp 'räwer hörch.

As he demnächstens to Hus keem un to Disch güng, frög he: „Es gingen vorhin in Brunstorf die Kirchenglocken, wer mag dort begraben sein?“

Landvogt Jakobsen ut Swartenbet, Een von sin Stammgäst, wüßt Bescheed: „„Durchlaucht, der alte Bauer Schumacher in Kröpels- hagen hat es sich entsagt. Das Dorf ist dort eingepfarrt, und wie ich gehört habe, so ist er heute beerdigt worden.““

„Johanna, hörst Du?“ wenn' de Fürst sit an sine Fru, „unser alter Freund Schumacher ist gestorben.“ — „Ja, ich hab's gehört“, säd de Fru Fürstin un würd heel nahdentlich. „So geht Einer nach dem Andern dahin“, säd Bismarck un würd of heel nahdentlich.

Un wiel ik sülvst nu of heel nahdentlich worden bün, so sett ik nig mehr hento un äverlat min leewen Leser äwer dat, wat ik hier vertellt herom, glikfalls nahtodenten.